



Nr. 88. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.  
 Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 12 Pfg., außerhalb derselben 16 Pfg., Reklamen 80 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.  
 Mittwoch den 10. April 1918.  
 Bezugspreis: In der Stadt mit Erdgaslohn 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortbezirk 1.85, im Fernverkehr 1.95, Beleggeld in Württemberg 30 Pfg.

# Ein erfolgreicher deutscher Vorstoß nördlich des La Bassée-Kanals.

## Zur Kriegslage.

Weiderseits der Somme werden erbitterte Artilleriekämpfe ausgeführt, die auf den baldigen Beginn neuer Operationen schließen lassen. Südlich der Oise haben unsere Truppen neue bedeutende Fortschritte gemacht, indem sie das festungsartig ausgebaute Coucy le Chateau und Gelände östlich und westlich davon genommen haben. Die Franzosen sprechen sich jetzt erst recht über die deutsche Nebenoperation aus, und zwar recht pessimistisch. Man befürchtet das weitere deutsche Vordringen gegen die Linie Soissons-Compiègne. Aber das Hauptaugenmerk wird auf die Sommelinie gerichtet. Die Franzosen wissen, um was es sich hier handelt. Weniger ernst scheint die öffentliche Meinung in England die Lage aufzufassen. Englische Zeitungen vertreten die Ansicht, wenn die beiden alliierten Armeen getrennt würden, dann könne man sich ja immer noch an der Kanallinie halten, und schließlich beherrsche England doch noch das Meer. Das sind natürlich schmerzliche Ausichten für die Franzosen, wenn sie ihr Land einem Bundesgenossen anvertrauen müssen, der solche Anschauungen über den Geländeverlust entwickelt. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Meldung, daß die großen Stapelplätze in Nordfrankreich und am Kanal geräumt werden, und die großen Kriegsvorräte sehr schon nach Mittel- und Südfrankreich abtransportiert werden. Mit der Möglichkeit einer Trennung der französischen von der englischen Armee scheint man also doch zu rechnen. Beachtenswert ist auch die Meldung des gestrigen deutschen Abendberichts, daß unsere Truppen nördlich vom La Bassée-Kanal in englische und portugiesische Stellungen eingedrungen sind. Die Front verläuft an diesem Kanal etwa 3 km von La Bassée in nordöstlicher Richtung mit einem leichten Bogen gegen Bethune. Es müßte sich nach der kurzen Beschreibung um einen Angriff in der Richtung auf Festubert und Givenchy handeln. Ueber den Umfang des Angriffs werden wir wohl heute noch Aufklärung erhalten.

Die politische Lage befindet sich ebenso wie die militärische in andauerndem Erregungszustand. Von nicht geringem Interesse für uns ist die Absicht des Rats von Flandern (über die wir schon kürzlich berichtet haben), dem Kaiser die Herzogwürde über Flandern anzutragen. Die Blamen wollen unbedingt zur Erhaltung ihrer Sprache und Kultur, welche vor dem Krieg von den Wallonen systematisch unterdrückt worden waren, die staatliche Trennung zwischen beiden Volksstämmen. Deutschland wird also wohl bald eine Entscheidung über seine Stellungnahme zu dieser Frage zu treffen haben. Auch die polnische Frage drängt sich wieder in den Vordergrund. Wir haben in letzter Zeit wenig erfreuliche Meldungen über die Haltung der russischen Polen gegenüber den Zentralmächten und namentlich Deutschland gegenüber gehört. Das kam auch in den Verhandlungen des preussischen Herrenhauses zum Ausdruck, wobei verschiedene Redner eine gute Sicherung des preussischen Staats gegenüber dem zukünftigen Polen forderten, weil ein selbständiges Polen, das politischen Anschluß an Rußland suche, uns immer feindselig gegenüberstehen werde. Der preussische Landwirtschaftsminister bezeichnete es als gerechtfertigt, wenn Preußen bei den Abmachungen über die militärischen Grenzen der Zukunft Verzicht auf seine besonderen Verteidigungsinteressen verlange. Im Zusammenhang mit der polnischen

Frage steht auch die südslawische. Die Tschechen und Slowaken in Böhmen und den südl. Grenzländern Oesterreichs werden von ihren ententefreundlichen Führern gegen die Deutschen Oesterreichs aufgehetzt und ihnen das Heil in einer Loslösung von Oesterreich gepredigt. Das schafft natürlich Gegensätze, deren Lösung heute noch nicht abzusehen ist, die aber gefunden werden muß, wenn der österreichische Staat sein Ansehen nach außen aufrecht erhalten soll.

**Die inneren Feinde Oesterreichs.**  
 (W.B.) Rotterdam, 9. April. Laut „N. N. C.“ erzählt der „Daily Telegraph“ aus Rom vom 7. April: Eine Anzahl südslawischer Abgeordneter aus Frankreich, England, der Schweiz und Griechenland ist heute in Rom zu einem Kongress der von Oesterreich beherrschten Nationalitäten eingetroffen. Das Ziel ist eine Uebereinkunft zwischen Italienern, Serben, Südslawen, Polen, Rumänen und Tschechen. Zu den französischen Vertretern gehört Francis Bouillon. Ausländische Journalisten sind ebenfalls eingetroffen. Der Kongress wird zweifellos zu einstimmigen Beschlüssen kommen.

**Die südslawische Hebe in Oesterreich.**  
 (W.B.) Wien, 9. April. Die Blätter melden aus Marburg (Steiermark): In einer südslawischen Versammlung in St. Johann an der steirischen Grenze, an der auch zahlreiche Deutsche aus den Grenzgebieten teilnahmen, führte sich während einer Hebrade des Abgeordneten Porosco gegen das Deutschtum plötzlich eine Horde Slowaken mit Säbeln auf die Deutschen. Es gab schwere blutige Kämpfe. Der slowakische Regierungsvertreter versagte vollkommen. Die Gendarmerie verhielt sich zunächst passiv. Erst nach stundenlangem Kampfe trat die Gendarmerie in Tätigkeit und der Regierungsvertreter löste die Versammlung auf. Zahlreiche Teilnehmer mußten blutüberströmt den Schauplatz der Hebrave verlassen. Das Verhalten des Regierungsvertreters wurde in der schärfsten Weise gebrandmarkt. Die Deutschen hielten an einem anderen Orte eine Versammlung ab. — (Graf Czernin hat es erst kürzlich gesagt, die wahren Kriegsverlängerer sind die Tschechen und Slowaken; denn die Entente glaubt, daß ein Zusammenbruch Oesterreichs im Innern sie noch von der endgültigen Niederlage retten könnte.)

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

**Die deutsche amtliche Meldung.**  
 Erneute Fortschritte südlich von La Fère.  
 Der Oise-Aisne-Kanal im Westen erreicht. — Das festungsartige Coucy le Chateau im Süden genommen.  
 (W.B.) Großes Hauptquartier, 9. April. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: An der Schlachtfrent entwickelten sich vielfach lebhaftere Artilleriekämpfe. Auf dem Südufer der Oise griffen die Truppen der Generale v. Schöler und Wächter den Feind erneut an. Zwischen der Oise und Folembray stießen sie über die Ailette bis zum Oise-Aisne-Kanal vor. In heftigen Kämpfen nahmen sie den zäh verteidigten Wald östlich von Gomy, sie erklommen im Angriff von Norden und Osten her die

steilen Hänge der Höhen östlich von Coucy le Chateau und erklimmten dort ausgebaute Stellungen des Feindes. Guiney und Landrecourt wurden genommen. Nach besonders erbitterten Kämpfen fiel heute früh auch das festungsartige Coucy le Chateau.

Im März beträgt der Verlust der feindlichen Luftkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz 23 Fesselballone und 340 Flugzeuge, von denen 158 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgeschürzt sind. Wir haben im Kampfe 81 Flugzeuge und 11 Fesselballone verloren.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.  
 Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

**Die gestrige Abendmeldung.**  
 (W.B.) Berlin, 9. April, abends. Amtlich wird mitgeteilt: Nördlich vom La Bassée-Kanal sind wir in englische und portugiesische Stellungen eingedrungen. An der Schlachtfrent zu beiden Seiten der Somme heftige Artillerietätigkeit. Auf dem Südufer der Oise warfen wir den Feind auch zwischen Coucy le Chateau und Brancourt über den Oise-Aisne-Kanal zurück.

**Der deutsche Teilangriff südlich der Oise.**  
 (W.B.) Berlin, 9. April. Der deutsche Teilangriff südlich der Oise, der über den Fluß und seine sumpfigen Niederungen hinweg gegen außerordentlich starke natürliche und künstliche Verteidigungsstellungen angefohrt war, hat innerhalb dreier Tage den Franzosen ein wichtiges Gelände von rund 20 km Ausbreitung und 12 km Tiefe entziffen. Welchen unter geringen eigenen Verlusten durchgeführten Angriffen erlitten die Franzosen außer der Einbuße von mehr als 2000 Gefangenen äußerst schwere blutige Verluste. Die Folge dieser Nebenoperation läßt sich erst bewerten, wenn man den Raumgewinn der viermonatigen englischen Uebermaterialschlacht in Flandern zum Vergleich heranzieht. Dort gelang es einer ungeheuren britischen Ueberlegenheit in der langen Zeit, lediglich einen Raumgewinn von 20 km Breite und 7 km Tiefe zu erzielen und damit einen strategisch wertvollen Landstrich von ungefähr 100 Quadratkilometern zu erobern.

**Französische Vorsichtsmaßnahmen.**  
 (W.B.) Berlin, 10. April. Von der französischen Grenze wird in verschiedenen Blättern berichtet, Soissons werde eiligst geräumt. Die Stadt liege unter fortbauender deutscher Beschießung. Infolge der zunehmenden Beschießung von Compiègne wurden die militärischen Depots, Kasernen und Anstalten aus der Stadt entfernt. Im Pas de Calais werden alle Proviant- und Lagervorräte nach dem mittleren und südl. Frankreich verbracht.

**Völliges Versagen der englischen Tanks.**  
 (W.B.) Berlin, 9. April. Nach den ersten Tagen der großen Westoffensive findet die englische Führung keine Freiwilligen mehr für die Bedienung der Tanks. Die großen Verluste der Kraftwagenbesatzungen sind daran schuld. Gefangene englische Tankbedienungen sagen aus, ihre Wagen seien reine Todesfallen. Sie würden falsch angefohrt, seien zu unbeweglich und nicht vergleichbar mit den neuen deutschen Panzerwagen. Es melden sich nur noch Leute unter der Bedingung, daß ihnen nach einer einzigen

# Es eilt nicht mit der Einzahlung!

Wer will, kann die Zahlung der gezeichneten Kriegsanleihe auf die Monate April, Mai, Juni, Juli verteilen.  
 Wer 100 Mark zeichnet, braucht sie erst am 18. Juli zu zahlen.  
 Also: jeder kann zeichnen!

Tankfahrt vier Wochen Urlaub gewährt werden. Die Belagerung der englischen Soldaten vor weiteren Tankfahrten ist selbstverständlich, wenn man bedenkt, daß allein in den ersten Tagen über 100 Tanks von den Deutschen erbeutet wurden, und daß im Verlaufe der weiteren Kämpfe ungezählte weitere öffentliche Sturmwagen zusammengeschossen oder zur schlechtmöglichen Umkehr gezwungen worden sind.

#### Ein englischer Regimentsbefehl.

(W.B.) Berlin, 9. April. Ein kürzlich erbeuteter englischer Regimentsbefehl erhält folgende Bekanntmachung des Regimentskommandeurs an seine Truppen: „Die deutsche Offensiv wird dem Regiment die Gelegenheit bieten, möglichst viele Hunnen abzuschlachten und unter ihnen ein großes Blutbad anzurichten.“ — Dieser Befehl fiel mit dem größten Teil des betreffenden Regiments in deutsche Hände.

#### Ein französischer Heeresbefehl.

(W.B.) Berlin, 10. April. Folgender Befehl Petains vom 28. März 1918 wurde von unseren Heerlichen Truppen aufgefunden und dürfte in seinem genauen Wortlaut von Interesse sein. Die Uebersetzung lautet: „Allgemeiner Befehl Nr. 104. Der Feind hat sich mit seiner äußersten Kraft auf uns gestürzt! Er will uns von den Engländern trennen, um sich, koste es, was es wolle, den Weg nach Calais zu eröffnen. Wir müssen ihn aufhalten. Klammert Euch! Haltet stand, die Kameraden sind unterwegs. Alle werdet Ihr Euch auf den Eindringling stürzen. Die große Schlacht ist da. Soldaten der Marine, der Meer und von Verbund! Ich rufe Euch auf! Es handelt sich um das Schicksal Frankreichs! Petain.“

#### Feindlicher Fliegerangriff auf Luxemburg.

(W.B.) Berlin, 10. April. Es bestätigt sich, daß dem Luftangriff englischer und französischer Flieger auf die neutrale Stadt Luxemburg am 5. April lediglich Luxemburger zum Opfer gefallen sind.

#### Böhm-Ermolli in der Ukraine.

(W.B.) Wien, 9. April. Nach Blättermeldungen hat Feldmarschall Freiherr v. Böhm-Ermolli den Oberbefehl über die österreichisch-ungarischen Truppen in der Ukraine übernommen.

#### Zum deutschen Vormarsch in Finnland.

\* Berlin, 10. April. Der „S.-M.“ meldet aus dem Haag: Aus Petersburg wird gemeldet: Die deutsche Abteilung ist über die Alandsinseln nach Abo, der alten Hauptstadt Finnlands, gelangt, wo sich eine ansehnliche Macht der Roten Garbisten befand. Helsingfors wurde von der finnischen Volkshewissenregierung verlassen. Sie will sich in Wiborg niederlassen. Die Fabriken in Helsingfors sind geschlossen worden, damit die Arbeiter sich der Roten Garde anschließen können, um die Hauptstadt zu verteidigen.

Die englischen Schiffe in Helsingfors in die Luft gesprengt.

(W.B.) Berlin, 10. April. Dem „V. Tgbl.“ wird aus Stockholm berichtet, daß nach einer Meldung aus Helsingfors, sich die Befehlshaber der dort liegenden englischen Fahrzeuge weigerten, die Handelsflagge zu hissen und die Fahrzeuge mit der ganzen Ladung in die Luft sprengten.

#### Neue U-Bootverfolge.

(W.B.) Berlin, 9. April. (Amst.) Einem unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Joff, hat in der Irischen See 20 000 BRZ. feindlichen Handelschiffsräume vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren zwei besonders wertvolle Dampfer von 5000 und 6000 BRZ. Der 9000 BRZ-Tonnen große Dampfer, ein tiefbeladener bewaffneter Engländer, wurde aus einem einlaufenden, großen, stark gesicherten Geleitzug, vermutlich mit Transporten aus Amerika kommend, herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer „Dekro“ (852 BRZ.) mit Holzladung für England, und der tiefbeladene englische bewaffnete Dampfer „Juko“ (258 BRZ.). Außerdem hat das U-Boot zwei englische Fischkutter versenkt.

#### Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Selt Monaten erscheint der Hilferuf der englischen Eisenindustrie über Man gel an Erz und über die Abnahme ihrer Leistungsfähigkeit. Diese auf Frachtmangel zurückzuführenden Schwierigkeiten hinderten Herrn Geddes nicht, in seiner letzten großen Rede am 5. März zu behaupten, daß für den Schiffbau genügend Material vorhanden sei. Unter dem 14. März führt jedoch Freshmans Journal sogar Churchill als Zeugen gegen Geddes an. Churchill hat nämlich erklärt, daß die Entlassung von 40 000 Munitionsarbeiterinnen unvermeidlich geworden sei, weil sich infolge der dringenden Lebensmitteleinfuhr die Einfuhr der für die Munitionsherstellung notwendigen Erze verringert habe. Daß übrigens in England Eisenmangel herrscht, geht auch aus vielen anderen zuverlässigen Nachrichten hervor. Eines der ersten Fachblätter schrieb am 4. Januar, die Erzknappheit habe bereits zu Beschränkungen Anlaß gegeben, aber dank der sorgfältigen Verteilung fremder Erzmenge hätten die Hochöfen wenigstens im Betrieb erhalten werden können. Die gesamte Steigerung des heimischen Eisenerzbaus um 3 bis 4 Millionen Tonnen, die im vorigen Frühjahr Lloyd George, sowie Addison in Aussicht stellten, hat sich völlig als Fehlschlag erwiesen. Die britische Regierung scheut sich sogar, Zahlen über das Ergebnis von 1917 zu veröffentlichen, offenbar, weil es geringer ist als 1916. Daß unter diesen Umständen Geddes seine unzutreffenden Behauptungen im Parlament wagen darf, deutet auf schwere Verlegenheiten im Kabinett von St. James. Hurd schreibt, die Nation werde müde, der Tag der Abrechnung ist nicht weit, wenn eine Mißwirtschaft vorliegt.

## Aus dem feindlichen Lager.

Lloyd George betet überall um Hilfe!

(W.B.) London, 9. April. Reuter meldet aus Kapstadt: General Botha erklärte am 6. April, Lloyd George habe Südafrika um Hilfe gebeten. Diesem Hilferuf müssen und werden Südafrikas Männer entsprechen. — (Lloyd George hat jetzt anscheinend den ganzen Tag nichts zu tun, als Bittbriefe an die Kolonialregierungen um Ueberfern von Truppen zu schicken. Ob die englischen Kolonialvölker nicht bald merken, zu was sie eigentlich von England benötigt werden. Die Schriftl.)

#### Die Frey gegen die Dienstpflicht.

(W.B.) Amsterdam, 10. April. Wie das „Alg. Sbl.“ aus London erfährt, hat der Stadtrat von Dublin am Montag erklärt, daß jeder Versuch, die Dienstpflicht in Irland einzuführen, in jeder Stadt und jedem Dorf des Landes heftigen Widerstand finden werde. Um den Widerstand im ganzen Lande zu organisieren, hat man sich für eine Konferenz erklärt.

#### Der Ausschub der Hinrichtung von Polo Pascha.

Genf, 9. April. Ueber die Vertagung der Hinrichtung Polos machte der französische Unterstaatssekretär im Justizministerium, Ignace, gestern den Abgeordneten folgende Mitteilung: Die Regierung hat die Vertagung der Hinrichtung beschlossen, weil Polo im letzten Augenblick dem Hauptmann Vouchardon, der die Untersuchung gegen ihn geführt hatte, Enthüllungen machte, wodurch mehrere andere in Untersuchung befindliche Personen belastet werden. Das Zeugnis Polos hat an und für sich keinen Wert unter den gegenwärtigen Umständen. Wenn er sofort hingerichtet worden wäre, hätten die von ihm beschuldigten Personen seine Aussagen lediglich als Erpressung ansehen können. Es sei deshalb notwendig gewesen, zunächst Polo mit diesen Personen zu konfrontieren, um den Wert seiner Aussagen festzulegen. — Auf die weitere Frage, auf wen sich die Enthüllungen Polos beziehen, hat der Unterstaatssekretär keine Auskunft gegeben. Es liegt aber nahe, zu vermuten, daß es sich in erster Linie um den Senator Humbert, vielleicht aber auch um Cailloy handelt.

#### Die japanische Begründung der Landung in Wladiwostok.

(W.B.) Moskau, 9. April. (Bet. Tel.-Ag.) Aus Wladiwostok wird gemeldet: Admiral Gato besuchte den Bürgermeister der Stadt und teilte ihm mit, daß die Landung japanischer Truppen nur infolge der in Wladiwostok herrschenden Anarchie und der dort vorgekommenen Verbrechen erfolgt sei. Der Bürgermeister erhob gegen die Landung energischen Einspruch. Heute werden neue Marine-truppen gelandet werden.

(W.B.) Tokio, 9. April. Die Landung britischer Marinetruppen in Wladiwostok erfolgte hauptsächlich, um den dem Konsulat benachbarten Bahnhof zu schützen. Man hofft, daß durch die Landung japanischer Marinetruppen die Ordnung wiederhergestellt wird.

(W.B.) Tokio, 9. April. (Reuter.) Die Landung der Japaner in Wladiwostok am Freitag, der kurz darauf die Landung britischer Truppen folgte, war eine Notwendigkeit. Seit einigen Wochen hatten sich gewisse Elemente entschlossen, Japan zum Handeln zu zwingen. Die ansässigen Fremder waren das Ziel wiederholter brutaler Angriffe.

#### Die amerikanischen Aushebungen.

(W.B.) Berlin, 10. April. Aus New York wird gemeldet, im April würden 150 000 Mann ausgehoben.

## Vermischte Nachrichten.

#### Der Reichskanzler im Hauptquartier.

(W.B.) Berlin, 10. April. Der Reichskanzler begab sich gestern Abend für einige Tage ins Große Hauptquartier.

#### Die Entente unterstützt die Rote Garde in Finnland.

(W.B.) Stockholm, 10. April. Wie der Helsingforscher Berichterstatter von „Sv. Morgensbladet“ berichtet, werden die Roten Garbisten in Finnland durch die Gesandtschaften der Entente in Petersburg wirtschaftlich unterstützt. So haben der englische und der französische Votschafter und der belgische Gesandte in Petersburg zur Bildung des Generalstabs der finnischen Roten Garde Geld beigelegt. Der Berichterstatter erklärt, man könne hierin nichts anderes erblicken, als eine Demonstration gegen Deutschland und den deutschen Einfluß. Im Anschluß hieran schreibt er: England rührte keinen Finger, als die Reger in belgischen Kongo mißhandelt wurden, aber jetzt, da in Finnland die russisch-finnischen Volkshewissen Feind, Verheerung und Tod verbreiten, das Recht mit Füßen treten und den vom Volk gewählten Landtag mit Gewalt auseinandertrieben, ist der Gesandte dieses stolzen Albion bereit, einen Geldbeitrag zu liefern, um die Aufbruchbewegung zu unterstützen.

#### Nach langer Pause wieder ein englischer Geleitzug in Amsterdam.

(W.B.) Rotterdam, 9. April. Gestern nachmittag ist nach beinahe einmonatiger Pause wieder ein englischer Geleitzug angekommen. Es kamen mehrere Kapitäne und Besatzungen holländischer Schiffe, die von den Engländern beschlagnahmt worden waren, mit. Sie waren sehr empört über die Art, wie die Engländer bei der Beschlagnahme vorgegangen waren. Ferner brachte der Geleitzug 63 aus Eng-

land ausgewiesene Deutsche und 16 ausgewiesene Desterreicher mit.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. April 1918.

#### Einjährigprüfung.

21 Schüler der Spöhrerschen Höheren Handelschule haben bei der soeben beendigten Einjährigprüfung den gewünschten Erfolg gehabt.

#### Bezirkskriegsamt für Versorgungsfragen.

\* Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Binder fand am Montag nachmittag wieder eine Sitzung des Bezirksversorgungsausschusses statt. Zu Beginn der Sitzung gedachte der Vorsitzende in bewegten Worten des Heldentodes von Stadtschultheiß Conz, der ein Opfer seiner glühenden Vaterlandsliebe geworden sei. Als Mitglied des Bezirksamts und der Amtsversammlung habe er sich große Verdienste in Stadt und Bezirk erworben. Zum ehrenden Gedenken des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. — Da die Bezirke Nagold und Neuenbürg kürzlich mit Zwiebeln beliefert worden waren, Calw aber nicht, trotzdem 300 Ztr. voriges Jahr bestellt worden waren, so hatte sich der Kommunalverband unter Hinweis auf die Belieferung vorgenannter Bezirke an die Landesversorgungsstelle mit demselben Ersuchen gewendet. Es wurde jedoch geantwortet, daß von den geringen Anlieferungen in erster Linie die Industriebezirke bedacht worden seien. Bei der nächsten einlaufenden Sendung werde Calw berücksichtigt werden, doch könne nicht dafür garantiert werden, ob eine solche noch erfolge. — Das Kriegsministerium ist wiederholt wegen der Ablieferung von Heu und Stroh vorstellig geworden. Von den 60 000 Ztr., die der Bezirk abzuliefern hätte, sind im ganzen erst 9600 Ztr. geliefert worden. Der Aufkaufkommissar wurde deshalb beauftragt, die Geschäfte so schnell als möglich zu besorgen. Auf die Anfrage, ob die Lieferung von 1600 Ztr. Stroh, die dem Bezirk zufällt, in Rücksicht auf den völligen Strohsmangel im Bezirk nicht erlassen werden könnte, ist noch keine Antwort eingegangen. — Die Anregung der Landesversorgungsstelle, zwecks resloser Erfassung aller noch abzugebenden Kartoffeln möglichst viel Aufkäufer anzustellen, soll für den Bezirk nicht berücksichtigt werden, da die bisherige Art des Aufkaufs sich bewährt habe. Die Anstellung vieler Unteraufkäufer würde nur wieder den wilden Handel begünstigen. Uebrigens werde bei den Aufkäufen vielfach auch der Ortsvorsteher herangezogen, so daß ein sachgemäßes Urteil gesichert sei. — Von verschiedenen Seiten wird seit längerer Zeit Klage geführt, daß unter der eingeführten Butter hier und dort schlechte Butter sei, die keinen Anspruch auf Subvention machen könne, wie Ludelesläse aussähe und wenig Fettgehalt habe. Eine Prüfung durch einen Sachverständigen ergab, daß die Butter wahrscheinlich von altem Rahm herrühre. Solche Butter soll künftig nicht mehr als Süßbutter bezahlt werden. Auch wird darauf geachtet werden, woher die Butter kommt, um die Lieferanten über die Herstellung zu unterrichten. — Das Gesuch einer Anzahl von Frauen aus Holzbronn um Herabsetzung der Eierlieferungsspflicht von 50 auf 40 Eiern wurde aus prinzipiellen Gründen abgelehnt. — Aus Anlaß der Besprechung über die demnächst abzunehmenden Bestände von Altpapier, die bei den Ortsbehörden lagern, machte der Vorsitzende auch wieder auf die Absichten des „Schwabensdienstes“ aufmerksam, die Altsachen aller Art sammeln. Sanitätsrat Dr. Zahn wies dabei auch auf den Wert der Arzneimittelsachen hin, die heute sehr teuer geworden sind, und die nicht achlos weggegeben werden sollten. — Auf Anregung von Sanitätsrat Dr. Zahn nahm der Ausschuß zu der Behandlung der Kurfremden in den Kur- und Badeorten des Bezirkes in bezug auf die Nahrungsmittelversorgung Stellung. Sanitätsrat Dr. Zahn, der die Ueberprüfung der ärztlichen Zeugnisse der Kurfremden übernommen hat, schlug vor, dem Ausweis zur Aufenthaltsberechtigung, den jeder Kurfremde erwerben muß, die Bestimmung aufzudrucken, daß die betreffenden Erholungsbedürftigen keinerlei Mehranspruch auf Nahrungsmittel irgend welcher Art zu erheben hätten, als die versorgungsberechtigten Bezirkseinwohner. Da die betreffenden von ihrem Versorgungsbezirk nicht ganz abgemeldet seien, so würden sie dort Eier und sonstige Lebensmittel zugekauft erhalten. Auf dem Ausweis soll auch vermerkt sein, daß jeder Versuch, sich Lebensmittel über die berechtigten Ansprüche hinaus zu beschaffen, geahndet werde, eventuell mit Ausweisung. Von jedem Gesuchsteller soll eine Prüfungsgebühr erhoben werden. — Da der Großhändler Konne nachher infolge von Unannehmlichkeiten mit den Kaufleuten vom 1. April ab die Unterausstellung der anfallenden Lebensmittel für die hiesige Stadt nicht mehr direkt vornehmen will, so hat die Stadtverwaltung die Uebernahme der Ausstellung darum nachgesucht, daß ihr für die Unkosten und den Einwiegeverlust eine gewisse Entschädigung vergütet werde. Ein derartiger Anspruch wurde als rechtmäßig erkannt und es soll darüber eine Untersuchung angestellt werden, ob die Kosten vom Großhändler oder vom Kommunalverband zu tragen sind.

#### Kriegsanleiheversicherung.

Der Deutsche Kriegerbund hat, um allen, auch den weniger Bemittelten, Gelegenheit zur Zeichnung auf die 8. Kriegsanleihe zu bieten, eine überaus günstige Kriegsanleiheversicherung eingerichtet. Jede gesunde Person — auch Nichtvereinsmitglieder — im Alter von 10 bis 55 Jahren ist ausnahmsfähig. Die Versicherungen können mit zehnjähriger Dauer von 500 M. bis 5000 M. abgeschlossen werden. Tritt der Tod vor Ablauf der Versicherungsdauer ein, so wird der volle Betrag ausgezahlt. Bei einer geringen vierteljährigen Prämie sind nur bei Abschluß der Versicherung 10 Prozent der Versicherungssumme anzuzahlen.

(S.G.) Nagold, 9. April. Im Bezirk Nagold wurden bis 31. März 113 412 Stück Eier aufgebracht.

für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

# Die VIII. Kriegsanleihe

ist zur Zeichnung aufgelegt.

Da jeder Bezirk des Landes die Vorbereitung für sich entfaltet, werden die Bezirksangehörigen ersucht, ihre Zeichnungen bei Stellen zu machen, welche im Bezirk Calw gelegen sind.

Als solche kommen in Betracht: die K. Postanstalten, die Creditbank für Landwirtsch. u. Gewerbe Calw, die Spar- und Vorschubbank Calw, die Oberamtssparkasse und ihre im Bezirk befindlichen Agenturen, die Agenturen der Württ. Landessparkasse, sowie die in den einzelnen Gemeinden befindlichen Darlehenskassen.

Die Erfolge Deutschlands, verbunden mit dem Friedensabschluss im Osten, berechtigen zu weiterem Vertrauen und voller Zuversicht.

Der Bezirk Calw, welcher bis daher seine Schuldigkeit getan hat, wird auch bei der neuesten Kriegsanleihe nicht versagen.

Die Aufforderung zur Zeichnung auf die VIII. Kriegsanleihe ergeht hiemit in Stadt und Land an Groß und Klein.

Calw, den 6. April 1918.

Der Oberamtsvorstand: Reg.-Rat Binder.

Calw, den 10. April 1918.

## Todes = Anzeige.

Tiefbetriibt teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte treue Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante



**Sophie Läßle,**  
geb. Lorch,

im Alter von 38 Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit in die ewige Heimat abzuweisen.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: Eduard Läßle, 7 Jt. im Felde,  
mit seinen 3 Kindern Albert, Martha, Hedwig,  
die Eltern: Friedrich Lorch und Frau.

Beerdigung Freitag Mittag 2 Uhr vom Krankenhaus aus.

## Universal-Patent-Mähmesser Schlüssel

Praktische Neuheit! Zeit ist Geld!

Ein unentbehrliches Werkzeug für jeden Mähmaschinenbesitzer u. für jede Reparaturwerkstätte.

Generalvertrieb für mehrere Oberämter:

**Firma Max Zucker, Weilderstadt,**  
Maschinenbau und Maschinen-Handlung.

Betreter gesucht.

Betreter gesucht.

Bad Liebenzell.

Ein starke hochträgliche



**Kalbin,**

steht dem Verkauf aus

Geigle, Bahnwärter.

Ugenbach.

Eine 35 Wochen trächtige



**Kalbin**

hat zu verkaufen

Gottlieb Kappler.

Althengstett.

Eine Schaff-



**Ruh**

hat zu verkaufen

Joh. Gottschall, Bahnwärter

Wir nehmen Zeichnungen auf die

## 8. Kriegsanleihe

entgegen.

Wer bei uns zeichnet, erhält ein auf seinen Namen lautendes künstlerisches Erinnerungsblatt.

Stahl & Federer Aktiengesellschaft, Filiale Wildbad.

## Entlaufen

ist mit mein

**Hund (Leonberger),**

hellrote Farbe, geht auf den Namen „Leo“. Abzugeben gegen Belohn.

Unteres Bad, Liebenzell.

Kräftiges

## Mädchen

welches Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen,

halbigst gesucht.

Späher'sche  
Höhere Handelsschule.

## Mädchen-Gesuch.

Fleißiges, kräftiges, 17jähriges

## Mädchen

das schon gedient hat, für alle Hausarbeit auf 1. Mai gesucht.

Von wem sagt die Geschäftst. d. Bl.

Postkarten

von der Sonne und den Vögeln nach farbenphotographischen Aufnahmen, ff. bunte Ausführung auf gutem Karton, 48 Muster Mk. 3.—

Blumenpostkarten

für alle Zwecke passend, 50 ff. Muster Mk. 3.—

Frontpostkarten

einfarbige Ansichten etc. 100 Muster Mk. 3.—

Paul Rupps, Freudenstadt 222.

Wegen Entbehrlichkeit noch

## guten Gas-Herd

zu verkaufen

Fried. Pfeiffer, Mühlweg, (Laden).

Oberreichenbach.

## Rochsalz

ist einetroffen.

Friedrich Volz, Handlang.

## Möblierte Zimmer

gesucht.

Neue Höhere Handelsschule.

Wegen Wegzugs meines seitherigen Mieters habe ich bis 1. Juli oder später eine kleine sonnige

**3-Zimmerwohnung**

an ruhige Familie

zu vermieten.

Friedrich Herzog, a. d. Brücke

**3-Zimmerwohnung**

in Monakam

hat zu vermieten

Joh. Gottschall, Monakam.

## Wohnung

von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Werkführer Deuschle.

1 vollständiges guterhalt.

## Bett

u. 1 schön. Schrank

wird zu kaufen gesucht.

Frau R. Holzäpfel, Hirsau.

Frisch gewässerte

**Stockfische**

geräucherte

**Schellfische**

**Gardinen**

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Calw Tel. 45.

## Eine willkommene Feldpost

ist für den Feldgrauen das Heimatblatt.

## 2-3-Zimmer-Wohnung,

in gutem Hause

zu mieten gesucht.

Frau Schneider,  
Walfmühlweg 624.

Bad Liebenzell.  
Gesucht

per 1. Oktober d. Js. eine

## 6-Zimmerwohnung

mit Zubehör, möglichst in der Nähe des Bahnhofes. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Kl. Obst- oder Gemüsegarten

eventl. auch Anteil (50-100 qm) sofort zu pachten gesucht.  
Von wem s. d. Geschäftst. d. Bl.

Borzügliches

**Leder- und**

**Wagen-Fett,**

**Treibriemenwachs,**

**Baumwachs,**

empfiehlt  
R. Hauber.

## Deutsche Worte Deutsche Taten

künden uns deutsche Männer. Die deutsche Presse will mit diesen Beiträgen der Heerführer und Staatsmänner die Erinnerung an die Großtaten im Weltkrieg festhalten, damit in der Heimat die treue Pflichterfüllung der Crappen im Felde als Mahnung dient für die Zeichnungspflicht zur achten Kriegs-Anleihe.

## Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz.

# Aufruf!

Bereit zum letzten Schlag, der uns den Frieden und unseres Volkes Zukunft sichern soll, stehen unsere heldenmütigen Truppen in ungebrochener Kraft und opferbereit dem Feinde gegenüber.

Heißen Dank unseren tapferen Helden, die uns die Heimat geschützt, uns den Frieden im Osten erlängten, und die nun zum letzten, entscheidenden Gang sich rüsten, begleitet von den innigsten Wünschen der Heimat und deren unerschütterlichem Vertrauen.

Dank durch die Tat!

Die Tage vom 2. bis 7. April werden hierzu Gelegenheit geben, es sollen

## Opfer - Tage

sein.

**Die Fürsorge für die Verwundeten und Kranken,**  
aber auch

**die Sorge für unsere kämpfenden Truppen**

erfordern neue große Mittel.

Dazu kommt die steigende Notwendigkeit der Schaffung neuer und des Ausbaus bestehender

**Soldaten- und Marineheime hinter der Front.**

Diese Heime sollen dem deutschen Soldaten, der fern von der Heimat und seinen Lieben im Dienste des Vaterlandes steht, ein Stück deutscher Heimat, eine Stätte der Erholung und der Stärkung sein.

In den Gefangenenlagern Rußlands rüsten sich viele Tausende deutscher Volksgenossen zur Rückkehr in die Heimat. Bald wird das gleiche, so hoffen wir, auch von den

**deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen**

im übrigen feindlichen Ausland gesagt werden können. Diesen Unglücklichsten unter den Opfern des furchtbaren Krieges gilt es in ganz besonderer Maße helfend zur Seite zu stehen.

Ungeheure Mittel werden erforderlich sein, um dieser Aufgabe auch nur einigermaßen gerecht zu werden.

Zu helfen gilt es auch den vielen Tausenden

**deutscher Familien, die im feindlichen Ausland**

eine zweite Heimat gefunden hatten und nun, alles Mittel bar, in bitterer Not in das Vaterland zurückkehren.

Für diese

**Rückwanderer**

zu sorgen, ist eine der neuen Aufgaben, denen auch das Rote Kreuz sich nicht entziehen kann.

Neue Arbeit somit in Fülle!

Neue Arbeit aber erfordert neue Mittel, neue Opfer!

Diese Arbeit zu leisten und diese Opfer zu bringen muß uns heilige Pflicht sein.

Großes hat unser Württemberger Volk in den hinter uns liegenden 44 Kriegsmontaten getan. Jetzt, da es sich um die letzte Kraftanstrengung handelt, wird unser Volk es sich nicht nehmen lassen wollen, den Ehrenplatz, den es unter den deutschen Stämmen bisher eingenommen hat, bis zum Ende zu behaupten.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land, die bisher immer so glänzend Verständnis für die Not der Zeit durch die Tat bewiesen haben, geht auch diesmal die Bitte, unsere vaterländische Arbeit tatkräftig fördern zu wollen.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist dankbar willkommen!

Stuttgart, den 19. März 1918.

(gez.) Charlotte.

**Territorialbeleg. u. Präsident: Abteilung f. Bezirksorganisation:**  
(gez.) Dr. von Geyer. (gez.) Baudirektor von Beyer.

Vorstehender Aufruf wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß

**für unseren Bezirk die Opfertage  
in der Woche vom 7.—13. April sein sollen.**

Die Herren Ortsgeistlichen und Ortsvorsteher werden gebeten, Sausammlungen einzuleiten und das Ergebnis derselben bis spätestens 20. April d. J. hierher einzusenden (Postcheckkonto Nr. 9509).

Für die Opferwilligkeit der Bevölkerung und die Bemühungen der Herren Geistlichen und Ortsvorsteher herzlichen Dank!

Calw, den 26. März 1918.

Der Bezirksvertreter vom Roten Kreuz:  
Regierungsrat Binder.

Calw, den 8. April 1918.

## Todes-Anzeige.

Hiermit geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber guter einziger Sohn und Bruder



**Julius**

für das Vaterland gefallen ist.

Herzlichen Dank allen seinen Wohltätern!

In tiefer Trauer:  
Familie Labadie.

Beinberg, den 10. April 1918.

## Todes-Anzeige.

Statt besonderer Mitteilung.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel



**Friedrich Bohnenberger,**

Landsturmann in ein. Inf.-Regt.,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 37 Jahren zu sich zu nehmen. Nach dreijähriger Dienstzeit, in welcher er Gottes bewahrende Gnade erfahren durfte, wurde er bei einem Angriff am 22. März durch Brustschuß getötet.

In tiefem Schmerz  
aber mit der selbigen Hoffnung auf ein Wiedersehen:

die trauernde Gattin: Marg. Bohnenberger,  
geb. Psrommer, mit ihren 3 Kindern.

Trauer Gottesdienst in Beinberg am 21. April,  
nachmittags 4 Uhr.

Rünzelsau, den 9. April 1918.

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Mein innigstgeliebter, treubeforgter, hoffnungsvoller Sohn



**Gustav Meurer,**

Inhaber d. Eisernen Kreuzes 2. Kl.  
und der Badischen Verdienst-Medaille,

ist nach dreijähriger, treuester Pflichterfüllung am 21. März im Alter von 24 Jahren für sein Vaterland gestorben.

Ich habe mit ihm mein letztes teures Angehörige verloren.

In tiefstem Schmerz:  
die schmerzerprüfte Mutter:  
Bertha Meurer, geb. Neunhöffer.

## Bergmann's medizinische Bäder

erzeugen kostspielige Badereisen. Besonders zu empfehlen: Zwölfkurbäder, sowie Bergmanns Hautröhrchen und Bergmanns Fichtennadelbadepulver.

Hervorragend bewährt. Wertvolle Anerkennungen.

Generalvertreter: Hermann Siebold, Sanitäre Anlagen, Stuttgart, Viststraße 29.

Bezirksvertreter: Erwin Frank, Villa Waldeck in Calw.  
Zu beziehen auch in allen Apotheken und Drogerien.